Pennsylvanische Staats-Zeitung.

Das deutsche Centralorgan der Demokratie für Pennsylvanien und die angränzenden Staaten.

Jahrgang 6. Harrisburg, Pa., Donnerstag, November 23, 1871. Nro. 21.

Die
Pennsylvanische Staatszeitung,
Herausgegeben von
J. GEORGE RIPPER, Box 19,
erscheint jeden Donnerstag, und kostet **$2.00** per Jahr, zahlbar innerhalb des Jahres, und **$2.50** nach Verfluß des Jahrgangs.
Einzelne Exemplaren, **5 Cents** per Stück. Keine Subscriptionen werden für weniger als sechs Monaten angenommen; auch kann Niemand das Blatt abbestellen, bis alle Rückstände bezahlt sind.

Die größte Verbreitung.
Die Circulation der „Pennsylvanische Staats-Zeitung" in Dauphin County ist größer als die irgend einer anderen in Harrisburg gedruckten deutschen oder englischen Zeitung. Sie bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu verschaffen.

Geo. Henn's Hotel,
Nro. 467 und 409 Callowhill Str.,
Philadelphia, Pa.

☞ Reisende finden stets die beste Accommodation. (Oct. 26, '71—1j)

Cherry Hill Hotel,
Christ. Gerne's
Nro. 2101 Coates Straße
Philadelphia Pa.
April. 25 '67—tf

Friedrich Maulick,
Brauer,
Marietta, Pa.

☞ Verkauf und kein Verkauf. Vortreffliche Weine sowie ausgezeichnete Schweizer-Käse stets auf Land.
Fr. Maulick.
Marietta, Okt. 26. 1871—1j.

Hauer-Haus,
Ecke der Front Straße und Elbow Lane
Marietta, Pa.,
Christopher Hauer, Eigenthümer.
Hinreichende Accommodation für Reisende und Fremde. Ebenso gute Stallungen für Pferde, rc. Die besten Liquöre und Delikatessen Speisen stets vorräthig
Marietta, Juli 13, '71—13.

John Wiedemeyer,
No. 1504 Markt Straße,
Restauration,
Wein, Liquör u. Biersalon,
Philadelphia, Pa.

☞ Austern auf Art jede zubereitet. ☜
Juli 13, 1871—3Mt.

Wirthschafts-Uebernahme.
Der Unterzeichnete erlaubt sich seine Freunde und Bekannten zu benachrichtigen, daß er das früher von Capt. Schuh gehaltene "Union-Hotel" an der Chestnut Straße, dem Pennsylvania Eisenbahn-Depot in Lancaster gegenüber bezogen hat, und das Geschäft fernerhin daselbst betreiben wird. Durch promptn und reelle Bedienung, sowie vorzügliche Speisen und Getränke hofft er sich die Gunst des Publikums, und die dem "Union Hotel" bisher geschenkte Kundschaft zu sichern.
Um geneigten Zuspruch bittet
Christian Bender.
Lancaster, März 31, '70.

Vincenz Orstinger's
„Sechste Ward - Haus"
Ecke der Dritten und Verbeke Straße,
Harrisburg Pa.
Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum seinen obigen Gasthof unter Zusicherung prompter Bedienung und billiger Behandlung.
Harrisburg, Juli 18, '67-13

Deutsches Gasthaus,
John Kübler, Eigenthümer,
Dritte Straße, (oberhalb Broadstraße,)
West-Harrisburg.
Die besten Weine, Liquöre und sonstige Getränke sind stets vorräthig. Vorzüglicher **68er** Würtemberger Wein, sowie die **besten Speisen und andere Delikatessen** stets auf Hand. Prompte und reelle Bedienung stehen zu Diensten.
Um geneigten Zuspruch bittet
John Kübler.
Harrisburg, Febr. 18, '69.

Lucas König's
City Bierbrauerei,
Chesnut Straße, zwischen der 2. und 3.
Harrisburg, Pa.
Obige Brauerei ist mit allen neueren Verbesserungen versehen und dazu eingerichtet, allen Bestellungen auf vorzügliches Sommerbier und Schenkbier innerhalb und außerhalb der Stadt vollständig zu genügen.
In dem Wirthslokale findet man stets frisches Bier am Zapf, sowie
guten Wein, Bitters, Schweizer- und Limburgerkäse, rc.
Dankbar für das ihm bisher geschenkte Zutrauen seiner werthen Geschäftsfreunde, bittet um ihre fernere Kundschaft
Lukas König.
Harrisburg, Nov. 15, '66.

Wirth's
Hotel und Restauration,
No. 3040 Markt Straße,
(Gegenüber dem Penn'a. und New-York Bahnhof.)
Philadelphia, Pa.
Die besten Liquöre, Weinen und das berühmte Lancaster Lagerbier stets auf Hand. — Austern servirt auf jeder Art. — Reisende finden hier eine comfortable Heimath. Speisen zubereitet in 5 Minuten, für diejenigen, welche mit dem Zug abzureisen wünschen.
J. H. Wirth, Eigenthümer.
Juni 2, 1870.

14 Bauloten zu verkaufen.
Preise: Von $300 und aufwärts, zahlbar in drei Jahren.
Näheres zu erfahren bei
John C. Kämmerer,
No. 228 Nord Dritten Straße,
Harrisburg, August 24, 1871—tf.

Ehescheidung.
Vollständige Ehescheidung gesetzlich erwirkt in New-York, Indiana, Illinois und anderen Staaten, für Personen irgend eines Staates oder Landes, überall gültig; böswillige Verlassung, Trunkenheit, Nichtunterstützung rc. hinreichende Gründe; strenge Geheimhaltung.—Keine Gebühren, bis die Scheidung erlangt ist Rath gratis. Man adressire an
Moore & Richardson,
Advokaten,
Broadway, 081 New-York. Jan 5,—1j.

1871. Herbst! 1871.

Einstein und Sweney,

erhalten soeben und haben stets auf Hand

einen vollständigen und frischen Vorrath von

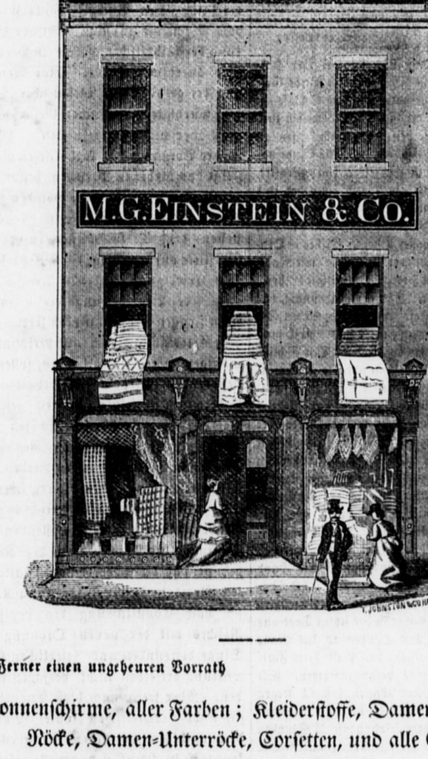
Dreß-Waaren,

Seiden,

Shawls,

Stickereien und Spitzen,

und **Linnens.**



Ferner einen ungeheuren Vorrath

Sonnenschirme, aller Farben; Kleiderstoffe, Damen-Balmoral-Röcke, Damen-Unterröcke, Corsetten, und alle Sorten

Putzmacher-Artikel,

das größte Assortement in der Stadt.

Eine große Auswahl

Alpacas, DeLains, Cassimere und **Jeans, Vorhangstoffe, Tafelleinen** und **Handtücher, Tafel-Servietten, Betttücher** und **Muslinen** von allen Breiten, **Irish Leinen, Chintzes** und **Percals, Kattune,** kurz alles, was nur in einer

vollständigen Dry-Goods-Handlung

zu haben ist.

Jeden Tag neue Waaren,

und zu Preisen, die alles in Erstaunen setzen.

Kommt, und urtheilet für Euch selbst!

Vergeßt nicht den Platz:

Einstein & Sweney,

April 20, 1871. No. 4 Market Square, Harrisburg.

Hütet Euch vor Quacksalbern!
Ein Opfer jugendlicher Unbesonnenheit, die Nervenschwäche und vorzeitige Entkräftung verursachte, hat nachdem er vergeblich jedes angezeigte Heilmittel probirt hat, ein einfaches Mittel der Selbstheilung entdeckt, welches er Allen, die ähnlichem Leiden unterworfen sind, kostenfrei zusenden will.
Adresse:
J. H. Neves,
No. 74 Nassau Street,
New-York, August 24, 1871—13.

Weine! Weine!
California Wein,
dem besten Rhein-Wein nicht nachstehend, zu haben billig bei
J. Adelsheimer,
Liquor Dealer,
No. 412 Walnut Straße, Harrisburg.
Juni 15, 1871—3t.

Harrisburg
Arbeiter Spar-Verein,
No. 3.
Dieser neue deutsche Verein versammelt sich jeden Dienstag Abend um 8 Uhr im Lokale des Hrn. Daniel Wagner, („Mansion-Haus"), Ecke der Nord Dritten und Walnut Straße. Diejenigen, welche sich einem guten und vortheilhaften Verein anschließen wollen, sind freundlichst eingeladen, den Versammlungen beizuwohnen.
Heinrich Schüddemage,
Präsident.
Wm. F. Schell,
Dez. 9, '69—1j. Sekretär.

Germania
Bau- und Spar-Verein,
Nro. 2.
Dieser deutsche Verein versammelt sich jeden Samstag Abend um 8 Uhr im Lokale des Hrn. Lukas König. Diejenigen, welche sich einem guten und vortheilhaften Verein anschließen wollen, sind freundlichst eingeladen, den Versammlungen beizuwohnen.
Daniel Dickel, Präsident.
C. F. Sieber, Sekretär.
Harrisburg, März 17, 1870.—13.

Dr. Geo. Wm. Ruedi,
Deutscher Arzt & Augenarzt,
bietet heirmit dem geehrten Publikum seine professionellen Dienste an.
Office in No. 211 Chestnut Straße. Office-Stunden: 7 bis 8 Uhr Vorm., 1 bis 3 und 7 bis 8 Uhr Nachmittags.
Harrisburg, Nov. 2, 1871—tf.

Auskunft wird gewünscht.
Vor mehreren Monaten verließ Hr. Frank Graneter seine Heimath dahier. Er hinterließ eine Frau mit fünf Kindern. Seine Familie sowie drei seiner Brüder wunschen sehnlichst, seinen jetzigen Aufenthalt zu erfahren.—Menschenfreunde, die irgendwelche Auskunft von ihm geben können, sind freundlichst ersucht den Unterzeichneten davon zu benachrichtigen. Hr. Graneter ist gebürtig aus Wallsdorf, Landgericht Landau an der Isar, Nieder-Baiern, und ist in seinem 4[illegible]. Lebensjahre.
Georg Huther.
Hollidaysburg, Pa., Okt. 13, 1871.
☞ Wechselblätter sind gebeten, Obiges zu copiren, und uns zu Gegendiensten verpflichten.

1871.
Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt Actien-Gesellschaft.
Wöchentliche Post-Dampfschifffahrt
zwischen
Hamburg
Plymouth und Cherbourg, Havre und
New-York,
vermittelst der neuen, auf das Solideste erbauten und Eleganteste eingerichteten großen eisernen Post-Dampfschiffe

Allemania,	3060 Tons,		Capt. A. Barends.
Bavaria,	2400 „		„ W. Kühlewein.
Borussia,	2400 „		„ W. Stahl.
Cimbria,	3000 „		„ P. H. Haack.
Germania	3000 „	(neu)	„ C. Hebich.
Hammonia	3060 „		„ J. Meyer.
Holsatia,	3000 „		„ E. Meyer.
Saxonia,	3000 „		„ J. Winzen.
Teutonia,	2100 „		„ H. Milo.
Westphalia	3000 „		„ H.F. Schwensen
Silesia,	3200 „		„ R. Trautmann.
Thuringia,	3200 „		„ H. Ehlers.
Vandalia,	3000 „	(neu)	„ R. C. Franzen.

Die Dampfer dieser Linie befördern die
Vereinigte Staaten-Post
(United States Mail)
und werden während dieses Jahres regelmäßig
Dienstags
um 2 Uhr Nachmittags von New-York nach Hamburg abfahren.
Passage-Preise:
Von New-York nach Plymouth, London, Cherbourg, und Hamburg:

1. Cajüte.	Oberer Salon	$120
	Unterer Salon	72
Zwischendeck		30

Von Hamburg und Havre nach New-York:

1. Cajüte.	Oberer Salon	$120
	Unterer Salon	72
Zwischendeck		40

(zahlbar in Gold.)
Kinder zwischen 1 und 10 Jahren die Hälfte.—(Alle incl. Beköstigung).
Retour-Tickets zu ermäßigten Preisen.
Wegen Passage in diesen Dampfern wende man sich in New-York an die General-Passage-Agenten der Linie:
C. B. Richard & Boas,
No. 6 Barclay Str., nahe Broadway
oder an:
Ph. C. Ranninger,
Lancaster, Pa.

C. B. Richard & Boas,
No. 6 Barclay Str., nahe Broadway, New-York,
Wechsel- und Schifffahrts-Geschäft.
Alleinige Passage-Agenten der
Hamburger Dampfschiffe.
Schiffs-Contracte über alle Häfen, für Dampf- und Segelschiffe. Vollmachten. Packet-beförderung
New-York, Nov. 2, 1871.

Die einzige zuverlässige Geschenk-Vertheilung im Lande!
$60,000
in werthvollen Gaben!
werden verlooset in
L. D. Sine's
152ster regelmäßiger monatlicher
Geschenk-Verloosung!
Ziehung am Montag, den 27. November 1871.
Zwei große Capitalien von
$5000 Greenbacks
ein jedes.
2 Gewinnste von je $1000 }
5 Gewinnste von je $500 } Greenbacks!
10 Gewinnste von je $100 }
Gesammtzahl der Baargewinnst: 1000!
1 Pferd nebst Buggy und silberbeschlagenem Geschirr, im Werthe von $600. —
Ein Rosewood Piano von schönem Ton, werth $500; zehn Familien-Nähmaschinen, werth $100 jede; fünf schwere goldene Hunting Case Uhren nebst schwere Goldkette, werth $300 jede; fünf goldene Amerikanische Hunting Case Uhren, werth $125 eine jede.
Zehn goldene Damen Hunting Case Uhren werth $100 eine jede.
Ueberhaupt 800 Gold und Silber Anker-Uhren in Hunting Cases, im Werthe von $20 bis 300 jede.
Goldene Damen Leontine Ketten, goldene Herren Westenketten, silberplattirte Tischmenagen, solide silberne und doppeltplattirte Tafel- und Theelöffel, elfenbeinene Tischmesser, silberplattirte Tischgabeln, silberne Westenketten, Photographische Albums, goldene Damen-Brochen und Ohrringe, goldene Herrenbusennadeln, Hemden und Aermelknöpfe, Fingerringe, Goldfedern mit silbernen Schiebern, rc.
Gesammtzahl der Gewinne: 6000. Loose limitirt auf 60,000.
Agenten werden verlangt um Loose zu verkaufen, denen liberale Commissionen bewilligt werden.
Einzelne Loose, $1.00; sechs Loose, $5.00; zwölf Loose, $10.00; fünfundzwanzig Loose, $20.000.
Circulare, in deutscher Sprache, welche eine vollständige Liste der Preise, sowie eine Beschreibung der Ziehungsmethode und weitere Informationen in Bezug auf die Verloosung enthalten, werden an Jedermann geschickt werden, der dieselben bestellt.
Alle Briefe sind zu adressiren an:
L. D. Sine,
Box 86,
Office: Cincinnati,
101 West 5. Str., Ohio.
Cincinnati, O.
Oktober 5, 1871—1j.

Poesie.

Chicago's Schreckenszeit und Noth.

Nun siehst Du, Königin, am See,
Dein blasses Antlitz florumhüllt,
Und schaust in namenlosem Weh
Auf ein verwüstet Städtebild.
Noch gestern athemloses Laufen,
Noch Geld und Glück in deinen Straßen,
Und heute—Nichts als Trümmerhaufen
Und Trauer über alle Maaßen.

So bist du unerbittlich wahr
Chicago, denn der Erde gleich?
Sonst stolz ein Stern, so hell und klar
Noch gestern, heute trüb und bleich?
Ach, strafe doch die Worte Lügen,
Der Glaube schließt entsetzt die Pforte,
Und doch—das Auge kann nicht trügen,
Denn Flammen sprechen statt der Worte.

Kein Traumgebilde ist es mehr,
Da siehst Du, arm und nackt und blos,
Umfangen rings von einem Meer
Von Feuerflammen riesengroß.
Paläste wurden Trümmermassen,
Hinweggezehrt der Armuth Hütten,
Und Elend grinst durch seine Gassen,
Und nur Zerstören und Zerrütten.

Und Tausende von Menschen—ach,
Es schneidet durch ein steinern Herz—
Durchirren ohne schützend Dach
Ein Wüstenmeer in wildem Schmerz,
Und konnten kaum das Leben retten,
Denn Hab' und Gut verschlang das Feuer,
Verschlang, was durch die Liebe Ketten
So lange ihren Herzen theuer.

Es riß den Säugling von der Brust,
Die treue Mutter schont es nicht,
Den Mann, so frisch und Kraftbewußt,
Verschlang es bei der Retterpflicht.
Es schonte weder Stand noch Alter
Und wie ein wilder Mordgeselle
Verlangte es mit wuthgeballter
Vernichtungsfaust die letzte Schwelle.

Zum Himmel schwingt sich ein Gebet
Von Tausenden in großer Noth,
An alle Menschenfreude geht
Ein Hülferuf um täglich Brod;
O, möcht' er alle Herzen wandeln
Zu edlen Thaten, süßem Geben,
Es soll sich ja um Hülfe handeln
Für viele tausend Menschenleben.

R. Ruhland.

Rückerinnerung.

In traurig stiller Stunde
Steh' ich am Felsenhang,
Und meine Brust durchglühet
Ein wilder Sehnsuchtsdrang.

Es tropfen meine Thränen
Herab auf den kalten Stein:
Doch ist mir, als wär' ich erlöset
Vom wirren Erdensein.

Als zög' ich durch die Himmel
Im blauen Aether daher,
Als schwämm ich in weiten Kreisen
Einsam im Weltenmeer.

So denk, ich nach langen Jahren
Noch einmal wieder dein,
Und meine Thränen tropfen
Herab auf den kalten Stein.—

Louis Lübkert.

Feuilleton.

Alexander Menchikoff.

Eine Erzählung für die Jugend.

Drittes Kapitel.

Ein Freund.

(Fortsetzung.)

Eine halbe Stunde mochte er in Bangen und Todesangst gewartet haben, da endlich wurde er wieder zum Zaren beschieden. Blaß und bebend betrat er das Gemach. aber seine ganze Seele jauchzte auf, als er, den scheuen Blick zum Zaren erhebend, ein gütiges Lächeln auf seinem Antlitze glänzen sah. In Thränen ausbrechend stürzte er ihm zu Füßen.

„Warum weinst du, Alexei?" sagte der Zar freundlich. „Ich weiß ja nun, daß du mir die Wahrheit gesagt hast' Ich ließ den Juwelier kommen, er bestätigte mir deine Aussage und nun ist Alles gut. Hier nimm deine Uhr wieder! Ich habe sie ausgelöst und schenke sie dir noch einmal. Nun denn, was weinst du noch?"

„O, mein gütigster Herr!" stammelte Alexei. „Mir war so angst, weil ich fürchtete, Ew. Majestät würde mir zürnen, und nun—weine im Freudenthränen, da mir verziehen wird."

„Es ist gut! Steh' nun auf!" befahl der Zar. „Allerdings hast du einen Fehler begangen, und die ausgestandene Angst mag deine Strafe sein. Uebrigens nicht darüber zürne ich, daß du die Uhr versetzt hast, um einem Unglücklichen beizustehen, sondern darüber, daß du nicht Vertrauen genug zu mir hattest, und nicht zu mir kamest, um Hilfe zu suchen. Meine Unterthanen sind meine Kinder, und ich werde sie schützen wenn ihnen Unrecht geschieht. Merke dir das für die Zukunft. Und jetzt erkläre mir woher kennst du den jungen Menschen, dem du halfest?"

Alexei erzählte von dem alten Iwan, der Prophezeiung desselben, und wie er ihm einst das Versprechen gegeben, sich seines Sohnes anzunehmen, wenn er wirklich einmal in die Lage käme, es zu können.

„Nun du hast dein Versprechen redlich gehalten, und ich verziehe dir jetzt auch, daß du es ohne mein Vorwissen gethan hast." sagte der Zar. „Da du indeß doch nicht viel für den armen Burschen thun kannst, so muß ich selber wohl deine Verpflichtungen einlösen, vorausgesetzt, daß Paul Iwanowitsch würdig ist. Wie heißt das Dorf, wo sein Vater wohnt?"

Alexei hatte glücklicherweise den Namen behalten und nannte ihn.

„Gut!' sprach der Zar. „Wir werden sehen."

Alexei dankte dem Himmel, daß das drohende Gewitter ohne Schaden über sein Haupt hingezogen war, und glaubte nach einigen Tagen, da nichts weiter geschah, den ganzen Vorfall vergessen. Aber nicht wenig erstaunte er, als er eines Morgens zum Zaren gerufen wurde, in dessen Gegenwart den alten Iwan und Paul Iwanowitsch zu finden, welche ihn mit leuchtenden Augen anschauten.

„Sieh' hier deine alten Freunde, Alexei," sagte der Zar. „Begrüße sie! Ich habe nur Gutes über Beide vernommen, und es freut mich, daß ich sie durch dich kennen gelernt habe. Der alte Iwan ist frei und wird nichts mehr von dem Verwalter zu leiden haben, da er als Verwalter auf eines meiner eigenen Güter geht. Paul Iwanowitsch aber wird in deiner Nähe bleiben und in mein Garde-Regiment eintreten. Ich brauche gute Soldaten, und wenn er brav ist, soll er bald Offizier werden. Jetzt geht und plaudert mit einander. General Le Fort wird das Uebrige besorgen. Du aber, Alexei, merke dir, man versetzt nicht seine Uhr, um einem Freunde zu helfen, sondern man sucht Schutz bei dem Zaren, wenn man des Schutzes bedarf. Du siehst, ich weiß besser zu sorgen, als du!"

Voller Wonne und Freude entfernten sich die Glücklichen, und Alexei wurde vom alten Iwan und Paul mit Dank und Segenswünschen überhäuft. Paul ergriff seine Hand und führte sie an sein Herz und sein Lippen.

„Gospodin Alexei," sagte er mit tiefem Gefühl, „du hast meinen Vater aus dem Elende gerettet und mir eine Laufbahn der Ehre geöffnet! Ich finde keine Worte, um auszudrücken, was mein Herz für dich fühlt. Aber höre mich, Gospodin, wenn du je eines Freundes bedarfst, der jeden Augenblick bereit ist, dir sein Leben zu opfern und jeden Blutstropfen in seinen Adern für dich zu verspritzen, so denke an Paul Iwanowitsch. Keinen treueren Freund wirst du je unter der Sonne finden."

„Und zähle auch du auf mich, Paul," antwortete Alexei herzlich. „Bis jetzt hatte ich keinen Freund, und es freut mich, daß du es mir, daß du es mir werden willst. Stehen wir einander denn treu zur Seite im Glück und Unglück, wie es die Zukunft uns bringen mag."

„Ja verspreche es!" sagte Paul Iwanowitsch, und die beiden jungen Leute sanken einander in die Arme. Der alte Iwan streckte seine zitternden Händen aus und legte sie sanft auf Alexei's und seine Sohnes Haupt.

„Gott segne euch und euren Bund," sagte er feierlich. „Freundschaft ist ein edles und hohes Gut, und glücklich ist zu preisen, der es besitzt als eine köstliche Himmelsgabe auf Erden."

Viertes Kapitel.

Steigende Gunst.

Alles geschah, wie der Zar befohlen hatte. Der alte Iwan blieb in der Nähe von Moskau als Verwalter eines Gutes des Zaren und sein Sohn Paul wurde in die Poteschnijgarde eingereiht, welche fast täglich die Wachen im Innern des Kreml zu beziehen hatte. Hier traf Alexei häufig mit seinem Freunde zusammen, und immer freute es ihn, aus seinem eigenen Munde zu hören, daß es ihm gut gehe. Wie Alexei, so wendete auch Paul seine freien Stunden fleißig zur Ausbildung seines Geistes und zum Erwerben nützlicher Kenntnisse an, und da er außerdem pünktlich im Dienst war, so konnte es nicht fehlen, daß er bald die Gunst seiner Vorgesetzten gewann und sogar vom Zaren, der jeden Einzelnen seiner Getreuen persönlich kannte, zuweilen durch ein freundliches Wort ausgezeichnet wurde. Trotzdem rückte Paul nur langsam zu einem höheren Grade auf, und nach Verlauf einiger Jahre hatte er es noch nicht weiter als bis zum Unteroffizier gebracht, während Alexei in dieser Zeit wesentliche Fortschritte gemacht und schon längst die Pagenkleidung abgelegt hatte und durch den Zaren zum Obersten eines Regimentes ernannt worden war.

Diese Erhöhung störte indeß keineswegs die Freundschaft zwischen ihm und Paul Iwanowitsch, und wenn sie einander auch weniger oft sahen, als früher, so bewahrte doch Jeder die bisherige Herzlichkeit und Zuneigung für den Anderen. Auch wartete Alexei nur auf eine günstige Gelegenheit, um den Zaren, dessen unverminderter Gunst er sich fortwährend erfreute, auf seinen Freund aufmerksam zu machen und ihm dadurch eine raschere Beförderung zu verschaffen. Nur ließ sich dies eben nicht zwingen, sondern es mußte ein geeigneter Zeitpunkt abgepaßt werden, und Alexei ermahnte deshalb den Freund immer zur Geduld. Es bedurfte dessen bei Paul kaum.

„Glaube doch nicht, daß ich übermäßig ehrgeizig bin," sagte er manchmal zu Alexei, wenn ihn dieser auf die Zukunft vertröstete, — „so lange deine Freundschaft mir bleibt, werde ich mich nicht unglücklich fühlen, wie tief ich auch unter dir stehe. Ich bin zufrieden, und Zufriedenheit ist mehr werth, als Rang und Würden. Mache du nur deinen Weg! Ich freue mich über deine Erfolge ebenso, als ob es die meinigen wären!"

Die Bescheidenheit des Freundes rührte Alexei, und er versuchte es mehrmals, seinen hohen Gönner zu einer Gnadenäußerung für Paul zu bewegen; aber der Zar hatte kein Ohr für seine Andeutungen und schien den armen Paul Iwanowitsch gänzlich vergessen zu haben Um so mehr überhäufte er Alexei mit Beweisen seiner Gunst und ernannte ihn sogar ganz unerwartet zum General. Paul war immer noch Unteroffizier.

Endlich eines Tages begab sich ein Vorfall, den Alexei zum Besten seines Freundes ausbeuten zu können glaubte.

Es war im Winter. Starrer Frost hatte die Erde in eisige Fesseln geschlagen, der Schnee lag fußhoch auf den weiten Ebenen und die Wölfe, welche keine Nahrung mehr in den Wäldern fanden, brachen, von Hunger getrieben, in ganzen Schaaren aus den Wildnissen hervor auf die Dörfer bis in die nächste Umgebung von Moskau, wo sie raubten und mordeten und ringsum die Straßen unsicher machten. Die Klagen der armen Bauer, deren Ställe von den wüthenden Raubthieren entvölkert wurden, kamen dem Zaren zu Gehör und er gab augenblicklich Befehl, möglichst dem Unwesen zu steuern und die Wölfe zu erlegen oder sie doch in die Wildnisse entlegener Wälder zurückzuscheuchen. Ganze Regimenter wurden gegen die Bestien ausgeschickt, und den Zaren selber wandelte eines Tages die Lust an, einige Kugeln gegen die Ungethüme abzufeuern. Eine Jagd wurde veranstaltet, u. Alexei erhielt den Befehl, derselben beizuwohnen.

Mit zahlreichem Gefolge ritt der Zar, mit schwerer Kugelbüchse und Hirschfänger bewaffnet, in die schneebedeckten Ebenen und Wälder hinaus. Es dauerte nicht lange, so wurden einige Rudel Wölfe aufgescheucht, Schüsse krachten von allen Seiten und, bald zerstreut, suchten die heulenden Bestien das Weite. Die Begleiter des Zaren jagten ihnen nach, und der Zar selber spornte sein Roß hinter einem Rudel her, in das er von Zeit zu Zeit eine tödtliche Kugel fliegen ließ. Ein Wolf nach dem andern stürzte und färbte verendend den Schnee mit seinem Blute. Nur Einer blieb zuletzt noch übrig, gerade der stärkste und wildeste von allen. Der Zar wollte ihn durchaus nicht entrinnen lassen, obgleich er zwei, drei Kugeln ohne Erfolg auf ihn abfeuerte, und die wilde Flucht des Thiers reizte ihn zu allereifrigster Verfolgung. Er merkte es nicht, daß er sich weiter und weiter von seiner Begleitung entfernte, bis er sie endlich ganz aus dem Gesicht verlor. Niemand folgte auch dem Zaren, außer ein einziger Reiter, dessen Pferd indessen viel weniger kräftig uns schien, als das edle Roß des Herrschers, denn er blieb eine große Strecke weit hinter demselben zurück, bis er ihn gänzlich in einem dichten, wild verworrenen Waldesdickicht aus den Augen verlor.

Hierher hatte der Wolf seine Zuflucht genommen, um sich in dem schützenden Gehölze einen Schlupfwinkel zu suchen; aber unerschrocken und kein Hinderniß achtend, jagte auch hier der Zar ihm nach, bis er endlich das keuchende Thier in einer rings von Felsen umgebenen Schlucht stellte, wo es keinen Ausweg weiter hatte, als umzukehren und der Kugel seines Verfolgers gerade entgegen zu laufen.

Die Bestie blieb stehen, drehte sich um, fletschte ihre langen, scharfen Zähne gegen den Zaren und starrte ihn mit ihren glühenden, wild funkelnden Augen drohend an. Gelassen zielte der Zar und drückte ab. In demselben Augenblicke aber sprang der Wolf vorwärts die Kugel flog unschädlich über ihn weg, und in nächsten Momente hing die Bestie am Halse des edlen Rosses, wo sie tief ihre Zähne eingebissen hatte. Das Pferd, wüthend vor Angst und Schmerz, suchte sich von dem Wolfe zu befreien, schnaubte, schüttelte sich, bäumte in wilden Sätzen hoch auf, und stürzte zuletzt unter seinem Reiter zusammen.

Bei den Sprüngen des armen Thieres war es dem Zaren unmöglich gewesen, von seinem Hirschfänger Gebrauch zu machen, und jetzt lag das Roß mit seiner ganzen Wucht auf ihm, so daß er die Waffe nicht zu ziehen vermochte. Der Wolf ließ von dem Pferde ab, richtete seine rothen Augen wuthblitzend auf dem Zaren, der den heißen Athem der Bestie in seinem Antlitze spürte, und hob sich zum Sprunge, um über den wehrlosen Gegner herzufallen. Der Zar schien verloren.

Da, in diesem Augenblicke äußerster Gefahr, krachte ein Schuß,—der Wolf stieß einen heiseren Schrei aus, und anstatt vorwärts zu stürzen, taumelte er zur Seite, schnappte ein paar Mal grimmig in die Luft, und brach auf dem Schnee zusammen. Aus einer Wunde dicht über dem eben noch so wild frühenden, jetzt erloschenen Auge, strömte sein Blut auf den Schnee.

„Alexei, du!" rief der Zar aus, als er sich nach seinem Retter umwandte, „Das war ein braver Schuß und zu rechter Zeit abgefeuert! Hilf mir jetzt unter dem Pferde hervor!"

Alexei sprang hurtig von seinem Rosse, und durch eine kräftige Anstrengung gelang es ihm, seinen Herrn von der schweren Last des Pferdes zu befreien. Der Zar stand auf und reichte ihm die Hand.

„Das war gut gemacht, Alexei," sagte später, „Nur ein Augenblick später, und ich glaube, die Bestie hätte mich mit ihren Zähnen zerfleischt. Ich bin dir Dank schuldig. Bitte dir eine Gnade aus!"

„Oh, mein Herr," erwiderte Alexei bescheiden, — „ich habe ja nichts als meine Schuldigkeit gethan, und wenn mein Pferd nur nur ein wenig kräftiger gewesen wäre, würde ich schon früher zur Stelle gewesen sein!"

„Du sollst ein anderes, ein besseres Pferd aus meinem Marktstalle haben, ich überlasse dir die Wahl!" sprach der Zar. „Aber geschwind, was kann ich noch Gutes erzeigen? Sprich frei!"

„Ew. Majestät, wenn ich denn bitten darf," sagte Alexei, indem er sich zur günstigen Stunde seines Freundes Paul erinnerte,—„wenn ich es wagen darf, eine Bitte auszusprechen, so bitte ich für Paul Iwanowitsch um ein Offiziers-Patent! Er verdient es, gnädigster Herr! Ew. Majestät haben keinen treueren Unterthanen in den Reihen Ihrer Garden!"

Der Zar lächelte. „Also selbst jetzt, selbst in einem Augenblicke, wo du für dich Alles erlangen konntest, gedenkst du des Freundes?" sprach er. „Das freut mich, Alexei! Es freut und rührt mich diese Anhänglichkeit die von deinem guten Herzen Zeugniß giebt. So magst du denn nur wissen, daß ich Paul Iwanowitsch bisher absichtlich nicht befördert habe, um deine Anhänglichkeit und so mag sie jetzt aufhören. Wer einem arme Freunde getreu ist, wird es auch stets seinem Herrn und Gebieter sein. Ich kann darauf rechnen, nicht wahr, Alexei?"

„Bis in den Tod, Ew. Majestät!" rief Alexei glühend aus. „Es rollt kein falscher Blutstropfen in meinen Adern."

„Ich glaube dir, Alexei!" sprach der Zar gütig. „Deiner Versicherungen bedarf es nicht. Niemand als du ist mir gefolgt, Niemand als du stand im Augenblicke der Gefahr an meiner Seite! Genug davon, ich kenne dein Herz. Deine Bitte für Iwanowitsch ist bewilligt. Du kannst ihm mittheilen, daß ich ihn zum Obersten meiner Poteschnij-Garde ernannt habe."

(Fortsetzung folgt.)

Literarische.

Von Schiller's Sämmtlichen Werken in 2 Auflagen herausgegeben, Verleger Herr Ig. Kohler, 202 Nord Vierte Straße, Philadelphia, ist uns der acht Band und die Lieferung No. 10 und 11 in Groß-Octav Format zugekommen. Der achte Band enthält: „Geschichte des Abfalls der Vereinigten Niederlande von der spanischen Regierung." Die 10. und 11. Lieferung in Groß Octav Format enthält: „Geschichte des Abfalls der Vereinigten Niederlande von der spanischen Regierung" und den Anfang der „Geschichte des dreißigjährigen Krieges." Die Ausstattung dieser Schiller's Werke ist einzig in seiner Art von amerikanischen Ausgaben und bilden dieselben einen echten Schatz für Familien-Lekture.

Billige Musik. Es ist selten, daß Billigkeit mit richtigem Werth verbunden ist, wir müssen jedoch eine Ausnahme zu Gunsten von Peter's Musical Monthly machen. Dieses werthvolle Werk kommt regelmäßig jeden Monat zu uns, gefüllt mit ausgesuchter neuer Musik—ungefähr fünfzehn Piecen in jeder Nummer. Es wird von 36 großen Musikplatten gedruckt, ist gut geheftet und wird zu dem modernen Preise von 30 Cents verkauft. Der Herausgeber offerirt 6 rückgängige Nummern, 80—90 Piecen ausgesuchte neue Musik enthaltend, für $1.00 zu senden.

Adresse: J. L. Peter, 529 Broadway, New York. Denke daran! 90 — 100 Piecen gute Musik (244 Seiten) für $1.00

Die New Yorker Musik-Zeitung ist in die Hände der Herrn Hildesheim u. Meinecke übergegangen. Die Redaktion befindet sich in den Händen der Herren Dr. L. Damrosch und Dr. L. Meinecke.

Ein berühmter Arzt wurde in angetrunkenem Zustande zu einer vornehmen Patientin gerufen. Er traf sie im Bette, setzte sich, zog seine Uhr hervor und begann ihre Pulsschläge zu zählen. In seiner Angetrunkenheit konnte er damit nicht zu Stande kommen und, seine Uhr einsteckend, murmelte er, sich selbst Vorwürfe machend, in den Bart, „Wahrhaftig' richtig betrunken!" Dann verordnete er der Dame, im Bette zu bleiben, er werde am andern Tage wieder vorsprechen. Aber schon am andern Morgen erhielt er ein eigenhändig zu eröffnendes Schreiben von der Dame: „Lieber Doktor, Sie hatten Recht, ich kann's nicht läugnen. Aber, ich bitte Sie, sagen Sie keinem Menschen ein Sterbenswort, in welchem Zustande Sie mich getroffen, und nehmen Sie gefälligst einliegendes Honorar (eine 10 Pfund Note) für Ihren Besuch.

— Die „Hope" Feuer-Compagnie von Harrisburg beabsichtigt in Bälde eine Fair in ihrem Spritzenhause abzuhalten. — Wir hoffen, daß unsre Mitbürger dieselbe unterstützen.

— Während der letzten Woche hielt die Pennsylvanische Central-Diocöse der Episcopal-Kirche ihre Sitzungen in Harrisburg. Eine große Anzahl Prediger und Delegaten der Kirche wohnten den Sitzungen bei.

— Col. A. K. McClure früher von Chambersburg, ist einer der radikalen Candidaten für die vakante Senator-Stelle in Philadelphia.—Wenn ein Radikaler erwählt werden muß, so wäre Hr. McClure der Mann, gegen den wir am wenigsten Einwendungen zu machen hätten. Simon Cameron soll jedoch gegen Hrn. McC. sein, weßhalb es zweifelhaft ist, ob er die Nomination erhält.

— Die Blattern sollen in Newville, Cumberland County, Pa., ausgebrochen sein.

— In unserm Nachbarstädtchen Mechanicsburg, und dessen Nähe starben in letzter Woche vier Personen an den Blattern.

Admiral Porter befürchtet einen Krieg mit China. — Das gäbe wieder „Speck" zum Stehlen für die Radikalen.

— In New-Castle verursachten zwei Feuersbrünste einen Schaden von $25,000.

— 1,770,000 Fuß Lumber (Bauholz) wurden in letzter Woche von Lock Haven auf dem Canal und Eisenbahn verschickt.